

Predigt zu Apg 1,3-11 – Christi Himmelfahrt

Gottes Wort zur Predigt steht aufgeschrieben im ersten Kapitel der Apostelgeschichte und ist auch die Epistellesung für den heutigen Tag:

„Ihnen zeigte er sich nach seinem Leiden durch viele Beweise als der Lebendige und ließ sich sehen unter ihnen vierzig Tage lang und redete mit ihnen vom Reich Gottes. Und als er mit ihnen zusammen war, befahl er ihnen, Jerusalem nicht zu verlassen, sondern zu warten auf die Verheißung des Vaters, die ihr, so sprach er, von mir gehört habt; denn Johannes hat mit Wasser getauft, ihr aber sollt mit dem Heiligen Geist getauft werden nicht lange nach diesen Tagen. Die nun zusammengekommen waren, fragten ihn und sprachen: Herr, wirst du in dieser Zeit wieder aufrichten das Reich für Israel? Er sprach aber zu ihnen: Es gebührt euch nicht, Zeit oder Stunde zu wissen, die der Vater in seiner Macht bestimmt hat; aber ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen, der auf euch kommen wird, und werdet meine Zeugen sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samarien und bis an das Ende der Erde. Und als er das gesagt hatte, wurde er zusehends aufgehoben, und eine Wolke nahm ihn auf vor ihren Augen weg.

Und als sie ihm nachsahen, wie er gen Himmel fuhr, siehe, da standen bei ihnen zwei Männer in weißen Gewändern. Die sagten: Ihr Männer von Galiläa, was steht ihr da und seht zum Himmel? Dieser Jesus, der von euch weg gen Himmel aufgenommen wurde, wird so wiederkommen, wie ihr ihn habt gen Himmel fahren sehen.“

Brüder und Schwestern, vor Gericht fragt der Richter in ermahndem Ton eine Zeugin: „Sie wissen schon, was sie für eine Falschaussage bekommen?“ Darauf die Zeugin: „Ja, 10.000 € und ein Cabrio.“

Zeugen zu sein in der ganzen Welt, das ist der Auftrag, den der Herr Christus seinen Jüngern gibt. „Zeuge“ - dieses Wort kennen wir wahrscheinlich erst mal aus dem Gerichtssaal. Ein Zeuge ist jemand, der Auskunft über einen Unfall oder ein Verbrechen geben kann, weil er am Geschehen beteiligt war, es beobachtet oder sonst wie mitbekommen hat. Bei Menschen, die den Sachverhalt gesehen haben, spricht man auch von Augenzeugen. Auf die Aussagen von Augenzeugen wird vom Gericht meist ein besonders großes Gewicht gelegt, weil man davon ausgeht, dass diese auch besonders zuverlässig sind. So handelte es sich auch bei den Aposteln um Augenzeugen des Lebens Jesu. Sie erlebten und sahen, wie in seinen wunderbaren Taten, in seinem Tod und in seiner Auferstehung Gottes neues Gnadenreich

begann. Damit wäre ihr Zeugnis heute vor Gericht von besonderem Wert. Sie waren dadurch auch schon damals befähigt, vollmächtig, vom Herrn Christus persönlich beauftragt, die Menschen zur Umkehr von ihren falschen Wegen zu rufen und sie auf den heilvollen Weg zu Jesus zu leiten. Und diesen Zeugendienst nahmen sie an, auch mit allen Konsequenzen, die das beinhalten kann: Spott, Verfolgung, Tod. Der Weg der Zeugen Christi war immer wieder dem Weg ihres Herrn sehr ähnlich.

Tatsächlich ist die Augenzeugenschaft der Hauptunterschied zwischen dem Apostelamt und dem Pastorenamt und auch zwischen der Generation der ersten Jünger und uns heutigen Christen. Was aber gleichgeblieben ist, ist der Auftrag der Zeugenschaft. Auch uns verheißt der Herr: „Ihr werdet meine Zeugen sein“, zwar nicht in Judäa und Samaria, sondern in Halle an der Saale. Das kann einen überfordern. Wenn du einwendest und sagst: „Wie soll ich die gute Botschaft vom gekreuzigten, auferstandenen und aufgefahrenen Herrn Jesus weitersagen? Ich bin doch gar kein Augenzeuge. Wenn ich das Evangelium weitergebe, dann ist das doch gar nicht glaubwürdig genug. Ich weiß doch auch gar nicht alles über den Glauben. Da laufe ich, wie die Frau im Witz, vielleicht Gefahr, eine falsche Aussage zu machen.“ Dann ist dieser Einwand zunächst berechtigt. Denn, wenn es allein von uns und unserer Autorität abhängt, dann können wir mit unseren Worten nichts ausrichten. Das Evangelium ist für Menschen zudem komplett widersprüchlich zu dem, was sie tagtäglich erleben. Es gibt für die menschliche Vernunft keine guten Gründe daran zu glauben. Es ist nach menschlichem Ermessen auch völlig logisch und vernünftig nicht den Mut zu haben, den Spott der Freunde, das Urteil der Gesellschaft, auf sich zu nehmen.

Jetzt kommt das große Aber, denn der Herr Christus verheißt den Jüngern den Empfang des Heiligen Geist und dessen Kraft. Diesen sendet der erhöhte Herr seinen Jüngern 10 Tage später. Erst der Heilige Geist ist es, der den Worten der Augenzeugen die Vollmacht verleiht, Menschen zur Umkehr und zum Glauben an Jesus Christus zu bringen. Denn auch das Zeugnis der Augenzeugen wäre macht- und wirkungslos ohne den Heiligen Geist, der allein derjenige ist, der aus Sündern Kinder Gottes machen kann. Aus der Kraft des Heiligen Geistes kommt auch erst der Mut, Zeuge zu sein. Das hieß bei allen Aposteln hieß Martyrium bis in den Tod. Dazu benötigt es ja tatsächlich eine Kraft, die nicht von dieser Welt ist. Welche Kraft könnte da besser sein als die Kraft des Heiligen Geistes, der kein anderer ist, als der Geist des Herrn Christus. Durch den Heiligen Geist ist der Herr überall anwesend, wo sein Wort bezeugt wird, auch wenn er in seiner Himmelfahrt aus der sichtbaren Welt genommen wurde.

Diesen Geist habt auch ihr empfangen in eurer Taufe und er wird euch immer wieder geschenkt, wo ihr das Evangelium hört und die Sakramente empfangt. Weil auch ihr den Heiligen Geist empfangen habt und immer wieder empfangt, ist euch die Kraft verliehen, Zeugen des Evangeliums zu sein. Die Kraft des Heiligen Geistes macht euer Zeugnis genauso kraftvoll, wie das Zeugnis der Augenzeugen. Der Heilige Geist ist es, der dafür sorgt, dass auch eure Worte die übernatürliche Kraft haben, Herzen zu verändern und die Einwände der gefallenen menschlichen Vernunft zu überwinden. Dazu braucht der Heilige Geist keine großen ausgereiften Gedanken oder ausgefeilte Reden von uns. Er benutzt auch unser Stammeln und unvollkommene Gedanken, um Menschenleben aus der Verlorenheit hin zu Christus zu bringen. Schließlich ist euch mit dem Heiligen Geist auch die Kraft und der Mut gegeben, Zeugen zu sein für unseren erhöhten Herrn Jesus mit allen Konsequenzen. Sonst würdet ihr heute nicht hier sitzen, wo immer mehr Deutsche bekennende Christen als Gefahr ansehen und ein solches Christentum als Reaktionär ablehnen. So erweckt der Herr also auch heute noch glaubwürdige Zeugen und wird es weiterhin in der ganzen Welt tun, bis er wiederkommt, wie er zum Himmel gefahren ist. Amen.